

16. Landtag von Baden-Württemberg, 105. Sitzung
Mittwoch, 11. Dezember 2019, 10 Uhr

Rede

Europapolitischer Sprecher

Joachim Kößler MdL

zur Zweiten Beratung **des Staatshaushaltsplans 2020/2021**

Es gilt das gesprochene Wort.

Joachim Kößler MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nachdem Herr Sänze über die heilige EU gesprochen hat, kann ich dem nur zustimmen. Die EU ist eine heilige Organisation, die wir in Baden-Württemberg brauchen. – Ich weiß, dass es ironisch war. Aber ich will es nochmals betonen, auch wenn das ironisch war. Baden-Württemberg steht zur EU.

Die neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat Folgendes gesagt: „Wir sind in Europa 500 Millionen Menschen. Unser Anteil am Bruttoinlandsprodukt der Welt ist 40 %. Wir müssen deshalb auch in Zukunft Trendsetter und natürlich Vorreiter für vieles in der Welt sein.“

Unser Ziel muss es sein, in Baden-Württemberg die richtigen Stellschrauben für Europa zu setzen. Wir stärken mit diesem Haushalt auch auf der Europaseite unsere nachhaltige Europapolitik.

Wir haben im vergangenen Jahr ein hervorragendes Europabild für Baden-Württemberg geschaffen in einem sehr umfassenden Prozess, in den wir viele Menschen und viele Bürger mit einbezogen haben. Aber in Zukunft müssen wir dafür sorgen, dass das, was wir hier beschlossen und auf den Weg gebracht haben, in den europäischen Prozess mit eingeht. Unser Ziel muss sein: Stärkung des Wettbewerbs der europäischen Unternehmen, Entwicklung einer digitalen Transformation, die für ganz Europa zu gelten hat, ein fairer Welthandel, keine Handelskriege, wie sie z. B. China und USA zurzeit veranstalten. Die Rechtsstaatlichkeit Europas muss gesichert werden.

Und natürlich das Thema Klimaschutz. Hier haben wir eine wichtige Aufgabe in Europa. Wir können auch als Baden-Württemberger zeigen, dass erfolgreiches Wirtschaften und Klimaschutz zusammengehen. Ich will Ihnen nur einmal die Umsatzzahlen von Unternehmen nennen, die in der Umwelttechnik in Baden-Württemberg tätig sind: 12,5 Milliarden € werden dort erzielt; 45 % davon sind Exporte.

Ich will nur eines sagen: Wir brauchen in Zukunft in Brüssel eine gute Vertretung. Ich darf dem Minister und auch der Landesvertretung dafür danken, dass dies in hervorragender Weise gelingt.

Meine Damen und Herren, wir sind in der Landesvertretung prima aufgestellt. Wir haben dort Erweiterungen vorgenommen sowohl personeller Art als auch in den Räumen und in den Dienstleistungen. Das brauchen wir in der Zukunft stärker. Wir müssen unsere Ideen in Europa gut einbringen. Wenn Herr Sänze von Schweinereien auf den Fluren spricht, dann sage ich: Wenn Netzwerke und Interessenvertretung in Brüssel Schweinereien sind, dann liegen Sie vollkommen falsch. Wir brauchen auch im kommenden Jahr eine stärkere Vertretung, weil wir die europäische Präsidentschaft in Deutschland haben.

Lassen Sie mich noch ein paar Sätze zur Frankreich-Konzeption sagen, weil die Frankreich-Konzeption ein wichtiger Teil unserer Europapolitik in Baden-Württemberg ist. Wir wollen diese Frankreich-Konzeption auch in Zukunft leben, wie wir es in der Vergangenheit schon getan haben.

Auf der Grundlage des Aachener Vertrags wollen wir, dass die grenzüberschreitende Bildung vorankommt, dass die Städtepartnerschaften noch verstärkt werden, dass Umwelt- und Wissenschaftsprojekte vorangetrieben werden. Wir stellen hier in diesem Haushalt 5,6 Millionen € weitere Gelder zur Verfügung.

Der Kollege Pix hat natürlich schon sehr viel über die Tourismuskonzeption gesagt. Ich will vielleicht einfach noch ein paar Zahlen einbringen, weil sie mir wichtig sind. Ich will sie Ihnen ins Gedächtnis mitgeben, weil Sie natürlich auch draußen für unseren Tourismus werben können. 55 Millionen Übernachtungen sind es in Baden-Württemberg, und der Umsatz beträgt im Augenblick – ich weiß nicht, ob Kollege Pix es schon gesagt hat – 25 Milliarden €. Das ist natürlich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor sowohl von der Umsatzzahl her als auch von der Jobzahl her. Wenn vorhin die Rede davon war, dass der Tourismus nicht wichtig für Europa, für Deutschland und für Baden-Württemberg wäre, kann ich nur eines sagen: Ohne diesen Tourismus würden wir sehr viel schlechter dastehen.

Wenn man die Beschäftigungszahlen von Automobilindustrie und Tourismus miteinander vergleicht, muss man sagen: Im Tourismus wird im Augenblick sehr viel mehr Beschäftigung geschaffen als in anderen Bereichen. Das heißt, wir müssen darauf achten, dass uns diese Branche erhalten bleibt, weil sie natürlich auch standortnah ist. Ein Hotel wird nicht im Grunde genommen vom Schwarzwald irgendwohin in die Alpen ziehen, sondern wird dort bleiben, wo es ist, und dort Arbeitsplätze schaffen.

Für die Umsetzung der Tourismuskonzeption stehen im Doppelhaushalt insgesamt 9 Millionen € zur Verfügung. Wir haben damit eine gute Zukunftsperspektive für den Tourismus in Baden-Württemberg geschaffen. Ich freue mich, dass wir uns hier im Haus, was den Tourismus anbetrifft, sehr einig waren, und ich erwarte eine gute Ausgestaltung dessen, was wir beschlossen haben.

Herzlichen Dank.